



Mediencommuniqué vom 16. April 2013

4157 Zeichen (Gesamttext), 618 Zeichen (Lead)

Kommissions-Berichte zur Sanierung der BLPK

Steuerzahler müssen happige Kröten schlucken

Liestal. Die Liga der Baselbieter Steuerzahler nimmt den Bericht der Personalkommission und den Mitbericht der Finanzkommission zur Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) zur Kenntnis. Zwar berücksichtigt die Vorlage wesentliche Kritikpunkte der Liga an der ursprünglichen regierungsrätlichen Fassung. Aber diverse für die Baselbieter Steuerzahler wichtige Punkte wurden aussen vor gelassen. Auch nach dem Willen der Kommissionen werden vor allem die Steuerzahler bei der Sanierung der BLPK zur Kasse gebeten, während die Arbeitnehmenden einen verhältnismässig bescheidenen Beitrag bezahlen müssen.

Einige Kritikpunkte der Liga der Baselbieter Steuerzahler sind im Bericht der Personalkommission und dem Mitbericht der Finanzkommission zur Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) vom 11. April mitberücksichtigt worden. Das ist positiv. Insbesondere begrüsst die Liga der Baselbieter Steuerzahler, dass die BLPK sofort ausfinanziert und die Schuld innerhalb von zehn Jahren amortisiert werden soll, also in weniger als einer Generation.

Als zweckmässige Variante für die Sanierung der BLPK erachtet die Liga überdies den Vorschlag, die finanziellen Mittel zu günstigen Konditionen am Kapitalmarkt zu beschaffen. Das sollte die Sanierungskosten senken. Die Liga hatte an der ursprünglichen Vorlage des Regierungsrats kritisiert, dass die Sanierung mit der Schuldammortisation über 40 Jahre zu teuer wird, und dass das Problem in die Zukunft hinausgeschoben wird. Zudem lehnte die Liga die Kopplung des Schuldzinssatzes an den technischen Zinssatz vehement ab. Dieses Vorhaben wäre nicht marktkonform. Die Folge wäre eine Quersubventionierung der Renditeerfordernisse der BLPK durch die Staatskasse. Diese beiden Kritikpunkte der Liga werden mit den Kommissionsberichten nun korrigiert. Die Liga begrüsst zudem, dass die Rückstellungen nun direkt mit dem Bilanzfehlbetrag per 31. Dezember 2013 verrechnet werden sollen und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, gestaffelt über mehrere Jahre aufgelöst werden.

Aus Sicht der Liga der Baselbieter Steuerzahler ist es jedoch nicht akzeptabel, dass die Steuerzahler auch nach dem Willen der Kommissionen die Hauptlast der Sanierung der BLPK tragen, die Arbeitnehmer hingegen nur einen verhältnismässig bescheidenen Beitrag leisten sollen. So ist geplant, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer während der Dauer der Sanierung zum Beispiel nur 45 Prozent der Spar- und Risikobeiträge begleichen, der Kanton als Arbeitgeber – und damit der Steuerzahler – hingegen 55 Prozent

trägt. Man dürfte erwarten, dass die Arbeitnehmer zumindest während der Zeit der Sanierung die Hälfte der Beiträge bezahlen und damit den Arbeitgeber Kanton und die Steuerzahler entlasten. Zum Vergleich: In der Privatwirtschaft bezahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Regel je die Hälfte der Beiträge.

Ein Fragezeichen setzt die Liga auch hinter den von den Kommissionen beibehaltenen technischen Zinssatz von 3,0 Prozent. Angesichts der derzeitigen Marktzinsen scheint das nicht realistisch. Mittel- bis langfristig betrachtet müsste der technische Zinssatz eher bei 2,5 Prozent liegen. Das zeigt ein Blick auf die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen. Diese lag im Juni 2000 letztmals bei 4 Prozent, im November 2011 sogar unter 1 Prozent. Da der risikolose Zinssatz seit langem unter dem technischen Zinssatz liegt, findet ein Risikotransfer von den Rentnern zu den aktiven Versicherten statt, was langfristig nicht tragbar ist.

Als wichtig beurteilt die Liga der Baselbieter Steuerzahler das Vorhaben, die BLPK-Sanierung ausserhalb der Defizitbremse auszuweisen, damit es nicht zu Steuererhöhungen kommt. Es darf wegen des Geschäfts keinesfalls zu Steuererhöhungen kommen, denn die Steuerzahler tragen schon einen unverhältnismässig grossen Teil der Sanierung der BLPK. Zum anderen müssen sie oftmals als Arbeitnehmer an die Sanierung der eigenen Pensionskasse bezahlen. Die nach wie vor grosse Belastung der Steuerzahler bei der Sanierung der Baselbieter Pensionskasse ist nun vom Landrat zu korrigieren.

Kontakte:

Landrat Christoph Buser (FDP)

Geschäftsführer der Liga der Baselbieter Steuerzahler
Tel. 076 324 98 33

Gilbert Hammel

Präsident der Liga der Baselbieter Steuerzahler
Tel. 061 926 83 83

www.steuerzahler-bl.ch